

Harfe, manche Stunde erheiterte, wie David dem Könige Saul. Daher hatte ihn der Kaiser auch gern in seiner Nähe.

Einstmals nahm er ihn mit auf die Jagd, und sie kamen in die Gegend des heutigen Jülich. Da bemerkte Arnold, daß die Häuser der Bauern sehr feucht und kalt waren und die Leute deshalb sehr frieren mußten. Das schmerzte ihn sehr, und er dachte: Wenn sie schon jetzt, da es doch erst Herbst ist, so frieren müssen, wie mag es ihnen dann erst im Winter gehen? Könnte ich ihnen doch nur helfen! Aber Arnold war arm und hatte nichts, was er verschenken konnte. Betrübt ritt er mit dem Kaiser durch einen großen Wald, welcher in der Nähe war, und dachte immer nur an die Armen. Als sie nun in das Schloß zurückkehrten, waren sie müde und hungrig geworden; alle freuten sich, als es zu Tische ging. Aber Arnold dachte nicht an seine Müdigkeit, auch nicht an Braten und Wein, sondern immer wieder an die schlechten Häuser und die frierenden Leute; immer mehr wurde er traurig darüber, daß er nicht helfen konnte.

Jetzt setzten sich alle an die Tafel und fingen an, den Hunger zu stillen, nur Arnold nicht. Er blieb stehen und bat endlich den Kaiser um die Erlaubnis, ihm ein Lied singen zu dürfen. Als dieser es erlaubt hatte, griff Arnold zur Harfe, und bald erscholl sein Lied durch den Saal. Was aber sang Arnold? Erst sang er von der Not der Armen — und dann, wie schön es sei, wenn man ihnen helfen könne und wolle. So schön wie heute hatte er noch nie gesungen. Alle waren davon ergriffen, und dem Kaiser glänzte eine Thräne im Auge. Da trat Arnold vor diesen hin und sprach: „Edler Kaiser! Noch nie habe ich von dir etwas erbeten, aber heute habe ich eine Bitte. Gib mir den Teil des Waldes, welchen ich umreiten kann während der Zeit, in welcher du beim Mahle bist!“ „Dein Wunsch soll dir gewähret sein!“ antwortete der Kaiser.

Da eilte Arnold glücklich aus dem Saale; rasch ging es in den Stall, rasch war das Roß bestiegen, und fort flog er dem Walde zu. Während die andern es sich beim Mahle wohl sein ließen, jagte er auf seinem schnellen Rosse immer weiter, immer den Wald entlang. Von Zeit zu Zeit schlug er mit einem Schwerte, das er zu diesem Zwecke mitgenommen hatte, ein Zeichen in die Bäume.

Kaiser Karl saß noch zu Tische, da sprengte Arnold schon wieder dem Schlosse zu und langte im Saale an, ehe das Mahl beendet war. „Schon wieder hier? Wie manchen Baum hast du dir denn umschritten?“ so lauteten die Fragen, welche der